

Ergänzende biographische Bemerkungen zu einzelnen Emigrantinnen und Emigranten

Da die Liste „nach draußen“ nicht strikt nach dem Alphabet aufgebaut ist, wird sie zunächst als alphabetische Liste mit Namen und Listen-Nummer präsentiert, zum schnellen biographischen Zugriff. Als dann folgen die Zusammenstellungen:

- Rückkehrer-Liste, Pos. 1-410
- Rückkehrer-Liste, Pos. 411-820

In der letzten Spalte der beiden Rückkehrer-Listen sind bei etwa der Hälfte der Aufgeführten eigene Hinweise auf ihr Schicksal eingefügt; vor allem Fundstellen aus der einschlägigen Literatur. Dabei sind auch unsichere Hinweise angeführt, vor allem bei ungesicherter Identifizierung, auch in der Erwartung, dass von Lesern dieser Seite etwa gebotene Korrekturen mitgeteilt werden.

Hinweise auf die Quellen der biographischen Bemerkungen und der dafür verwendeten Kürzel:

„Mem.“ verweist auf die Opferliste von Memorial, Moskau, <http://lists.memo.ru/index.htm>
Vgl. auch <https://www.memorial.de/index.php/7581-nachricht784.html>

Der Hinweis „EmiListe“ beruht auf der Liste der deutschen Politemigranten aus der Zeit von 1925 bis 1940. (Siehe Gesamtliste deutscher Emigrantinnen und Emigranten)

Angeführt wird auch die Eintragung in der von Walter Dittbender zusammengestellten Liste vom 23.9.1936 über „verdächtige und schlechte Elemente, Fälscher oder Parteischädlinge“, RGASPI 495/292/83.

Ausgewertet ist ebenso die „Information über trotzkistische und feindliche Elemente in der Emigration der KP Deutschlands“, RGASPI 495/74/124 Bl. 11-31, die William J. Chase unter http://web.archive.org/web/20160505015900/http://www.yale.edu/annals/Chase/Documents/list_of_documents.htm in englischer Übersetzung mit zum Teil umfangreichen biographischen Anmerkungen veröffentlicht hat.

Angaben über Ausschlüsse aus der KPD beruhen auf der Liste RGASPI 495/175/100 und auch auf BArch RY 1/I 2/3/82. [Wegen der Revision solcher Ausschlüsse durch die SED wurde auch auf Grabert/Prieß (s. Literatur u.) zurückgegriffen.]

Aus der Verhaftetenliste RGASPI 495/175/118 werden vor allem Hinweise auf verhaftete Ehemänner aufgelisteter Frauen gegeben; hier [„verh.“].

„GARF“ mit Signatur verweist auf Akten des Staatsarchivs der Russischen Föderation.

Angaben aus der „Sonderfahndungsliste UdSSR“ [„Sonderf.liste“], Erlangen 1977, wurden vor allem zur besseren Identifizierung von Personen aufgenommen.

Der Hinweis „ausgew[iesenen]“ beruht in der Regel auf dem Vorhandensein eines Rückkehrerprotokolls im PAAA. Das Geburtsjahr ist im Hinblick auf die Zugänglichkeit des Protokolls nach dem Archivrecht angegeben.

„DDR“ oder „DDR-Remigr.“ weist auf Nachkriegsremigranten hin. Diese Angaben beruhen in der Regel auf SAPMO BArch DY30/IV2/11/188 u. 261 sowie 258 Bl. 460-462; in Einzelfällen

auch auf den in die Bestände des PAAA übernommenen Akten des MfAA zur Remigration aus der SU (MfAA A 1065 vor allem Band 40).

Die Hinweise auf Erschießungen beruhen in der Regel auf der Opferliste von Memorial, Plener/Mussienko, Verurteilt zur Höchststrafe, und den im „Neuen Deutschland“ veröffentlichten Listen (Butowo u. a.) sowie auf der Liste „The Karlsruale Web Pages Names from Russian Sources Erschießungslisten Butowo Region 1930-1950“
http://home.arcor.de/pulin/karlsruale/lists/nfrs_butowo.htm

[Liste dort nicht mehr abrufbar. Den Link kann man noch sehen unter
http://web.archive.org/web/20100818023800/http://home.arcor.de/pulin/karlsruale/lists/names_from_russian_sources.htm.]

Für Rückkehrer bzw. Ausgewiesene nach Deutschland wurden, soweit vorhanden, die Rückkehrer-Vernehmungsprotokolle im PAAA ausgewertet. Allerdings konnten noch nicht alle vorhandenen Protokolle durchgesehen werden; die nicht durchgesehenen Protokolle sind i. d. R. ohne Signatur. Soweit der Todeszeitpunkt der betreffenden Personen unbekannt ist und ihr Geburtsdatum nach 1909 liegt, wurden persönliche Angaben zurückgehalten, es sei denn, dass aus anderen Zusammenhängen eine Verwendungsgenehmigung besteht. Die Vernehmungen zeigen, dass viele Ausgewiesene bei der Polizei/Gestapo ihre ausweislich der Kadernummern mindestens zeitweilige KPD-Mitgliedschaft verleugneten. Angesichts der Verfolgung von Kommunisten durch das NS-Regime war das verständlich, allerdings nicht selten wegen bereits vorhandener Informationen der NS-Organen vergeblich.

Weitere biographische Verweise stammen aus folgender Literatur:

G. Aly, Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland, München 2009. (Aly, Verfolgung);

Institut für Geschichte der Arbeiterbewegung (Hg.), „In den Fängen des NKWD“, Berlin 1991 („I.d.Fängen“);

Paul/Gerwinski u. a. (Hg.), Geschichte der Militärpolitik der KPD (1918-1945), Berlin 1987 (Militärpolitik);

Barck/de Ruder/Schmeichel-Falkenberg, Jahrhundertsschicksale. Frauen im sowjetischen Exil, Berlin 2003 (Barck u.a., Jahrhundertsschicksale);

Bayerlein/Hedeler, Georgi Dimitroff. Kommentare und Materialien zu den Tagebüchern 1933-1943, Berlin 2000 (Bayerlein/Hedeler, Dimitroff Kommentare);

Buckmiller/Meschkat, Biographisches Handbuch zur Geschichte der Kommunistischen Internationale. Ein deutsch-russisches Forschungsprojekt, Berlin 2007 (Biogr. Handbuch/für CD: Komintern-Biogr.);

O. Dehl u. a., Verratene Ideale. Zur Geschichte deutscher Emigranten in der Sowjetunion in den 30er Jahren, Berlin (Dehl, Verratene Ideale);

J. Grabert/L. Prieß, SED und Stalinismus. Dokumente aus dem Jahre 1956, Berlin 1990 (Doku);

B. Gross, Willi Münzenberg. Eine politische Biographie, Stuttgart 1967 (Gross, Münzenberg);

G. Hamacher u. a., Gegen Hitler. Deutsche in der Résistance, in den Streitkräften der Antihitlerkoalition und der Bewegung „Freies Deutschland“, Manuskripte 53, 2. Aufl., Berlin 2005 (Rosa-Luxemburg-Stiftung, Manuskripte 53);

W. Hedeler/I. Münz-Koenen (Hg.), „Ich kam als Gast in euer Land gereist...“ Deutsche Hitlergegner als Opfer des Stalinterrors. Familienschicksale 1933-1956, Katalog zur Ausstellung, Berlin 2013;

B. McLoughlin/J. Vogl, ...Ein Paragraf wird sich finden. Gedenkbuch der österreichischen Stalinopfer (bis 1945), Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 2013 (McLoughlin/Vogl, ...Ein Paragraf wird sich finden);

W. Mensing, Von der Ruhr in den Gulag, Essen 2001 (Mensing);

R. Müller, Menschenfalle Moskau. Exil und stalinistische Verfolgung, Hamburg 2001 (Müller, Menschenfalle);

ders., Die Akte Wehner. Moskau 1937 bis 1941, Berlin 1993 (Müller, Die Akte Wehner),

ders., Herbert Wehner. Moskau 1937, Hamburg 2004 (Müller, Herbert Wehner);

U. Plener/N. Mussienko (Hg.), Verurteilt zur Höchststrafe: Tod durch Erschießen. Todesopfer aus Deutschland im Großen Terror in der Sowjetunion 1937/38, Texte/Rosa-Luxemburg-Stiftung Bd. 27, Berlin 2006 (Plener/Mussienko, Verurteilt zur Höchststrafe);

H. Schafranek, Zwischen NKWD und Gestapo, Frankfurt/M. 1990 (Schafranek);

M. Stark, „Ich muß sagen, wie es war“. Deutsche Frauen des Gulag, Berlin 1999 (M. Stark, Ich muß sagen);

B. Studer/B. Unfried, Der stalinistische Parteikader. Identitätsstiftende Praktiken und Diskurse in der Sowjetunion der dreißiger Jahre, Köln 2001 (Studer/Unfried, Stalinist. Parteikader);

S. Shurawl'jow, Ich bitte um Arbeit in der Sowjetunion. Das Schicksal deutscher Facharbeiter im Moskau der 30er Jahre, Berlin 2003 (Shurawl'jow, Ich bitte um Arbeit);

C. Tischler, Flucht in die Verfolgung, Münster 1996 (Tischler);

A. Vatlin, „Was für ein Teufelspack“, Berlin 2013 (Vatlin)

Weber/Staritz, Kommunisten verfolgen Kommunisten, Berlin 1993 (Weber/Staritz, KvK);

Weber/Herbst, Deutsche Kommunisten. Biographisches Handbuch 1918-1945, Berlin 2004 (Weber/Herbst) und Supplement-Band 2013.